

halten.
Königsseele, 1
5 (mit-Luz) genann
Benamen bedeutende
iebsfrilligen
arbeiter des Werkes
ng erhalten haben
aus, und Aufsträun
sich habe dauern kön
nd sämtlich stillg
wannten Werkes an
e Federfabrik mit
Eisenbahnfabrik werd
beschäftigt. Vor mel
Görster Wer über 2
ercci auf dem Gor
schoben bleibt in W
vor etwa acht bis
richtet und immer d

DIE SPAR-DEKADE

ANGEBOT

2

Damen-Konfektion

Tailenkleider moderne Streifen, jugendliche Form mit Lackgürtel	8.50
Tailenkleider reine Wolle, mit weiss Bubikragen u. Aufschlägen	9.80
Tailenkleider reinw. Gabard., fesch gearbeitet, in vielen Farben	14.50
Tailenkleider aus prima reinwollenen Stoffen, moderne Hemdform, mit weissem Kragen u. flatter Schleife	24.50
Backfisch-Mäntel solide Winterstoffe in guten Farben, enorm billig	13.75
Backfisch-Mäntel prima Flauchstoffe mit imit. Pelzkragen und Stulpen	22.50
Damen-Mäntel aus reinwollenem Tuch, weiler Frauenschneid, schwarz u. farbig, 44.00, 35.00	29.50
Damen-Mäntel pr. Velour de laine, reine Wolle, gediegene Ausfüh. mod. Formen	27.50
Damen-Mäntel reinwoll., Flauch, mit grossen Pelzkragen u. Stulpen	46.00
Damen-Mäntel Ia. Velour de laine, aperte Fassons mit gross. Biberette-Kragen	65.00
Damen-Mäntel pr. Velour de laine, halb gefüttert, mit gross. Tibet-Kragen u. Stulpen	85.00
Damen-Mäntel Ia. Velour de laine, ganz eleg. Ausfüh. m. gross. Biberette-Kragen, zur Hälfte gefüttert	85.00

Seidenstoffe

Waschseide 90 cm breit herrliches Farbensortiment	4.50
Crêpe marocaine 100 cm br. moderne Farben, gute Qualität	5.50
Crêpe de chine 100 cm breit reine Seide, aparte Farben	7.20
Crêpe marocaine bedruckt Ia. Qual., moderne Muster	8.90
Kleidersamt 70 cm breit allerbeste Lindener Ware, in allen modernen Farben	10.50
Damassé 90 cm breit, halbseide, Ia. Qual., für Mäntel- u. Jackenfutter	4.50

Kleiderstoffe

Blusenstreifen solide Qualität, in schöner Ausmusterung	1.25
Cheviot doppelt breit, haltbare Ware, in vielen Farben	1.50
Blusenflanelle reine Wolle, aparte Streifen	2.45
Schotten u. Streifen 105 cm breit, reine Wolle, erstkl. Qualität, neueste Dessins	4.90
Flausch 130 cm breit, schwere reinw. Qual., in viel, schönen Farb.	5.50
Velour de laine reine Wolle gestreift u. kariert, für Kleider u. Röcke, besond. aparte Farbenstellungen	6.90

Fertige Handarbeiten

Wohnzimmer-Garnituren	
in braunen Ripseinen in bunter Wolle und Seide	
Handgestickt:	
Schoner	40/40 0.90
Läufer	35/130 1.80
Decke	65/65 1.80
Kissen	55/40 1.80

Aufgezeichnete Handarbeiten

in weisser Lochstr. und Richeleuss	
Quadrate	35/35 0.24
Kissen	40/55 0.95
Decken oval	40/65 0.95
Decken	60/60 1.45
Decken	80/80 1.60
Decken	130/160 7.90

Drahtgestelle für Lampenschirme
in jeder Grösse neu eingetroffen,
Sehr preiswert.

Damenhandschuhe

Restposten in allen Grössen Uebergangshandschuhe	0.75
Tricot gerahmt, kräftige Qualität, farbig sortiert	1.00
Prima Wolle gestrickt, auferst günstiges Angebot	1.25
Tricot mit Flauchfutter, farb. sortiert, sol der Winterhandschuh	1.15

Herrenhandschuhe

Tricot farbig schwere gerahmte Winterware	0.95
--	------

Damen- u. Herrenleder-Handschuhe
von einfachster bis zur besten Ausführung
ständig preiswert am Lager.

Taschentücher

Damentücher Battit mit bestickter Ecke	0.18
Damentücher mit bunter Kante oder Damaststreifen	0.30
Damentücher weiss und mit bunter Kante, Hohlbaum	0.45
Herrentücher 1100 mit bunter Kante	0.38
Herrentücher weiss, gebrauchsfertig	0.45
Herrentücher weiss, rein Leinwand, Ia. Qualit.	0.25

Läuferstoffe

ca. 67 cm breit, gute haltbare Qualität	3.00
Läuferstoffe Cocos, in neuer Ausmusterung	4.20
Bettvorlagen Velour, Axminster und Tapestry	13.50, 10.50, 7.50

Baumwollwaren

Handtuchgebild gute Qualität, Dreil und Gerstenkorn	0.38
Wischtuchgebild rot kariert, beste Ware	0.52
Hemdenbiber Ia. Qualität, gestreift	0.78
Fancy farbig, solide Ware, für Rücken und Beinkleider	0.88
Croisé weiss, 80 cm breit, kräftige Qualität	0.98
Bettuchbiber weiss und bunt, gestreifte Ware	1.95
Haustuch 150 cm breit, schöne großfadige Qualität	1.95

Gardinen

Etamine kariert, 150 cm breit	1.35
--------------------------------------	------

Stores

Etamine mit schönen Durchsätzen	4.30, 3.50
Etamine besonders schöne Ausführung	9.50, 8.90
Schal-Gardinen Fenster 2 Flügel	9.75, 7.30
Schal-Gardinen haltbare Qual., neue Muster	14.50, 13.50
Madras-Garnituren in großer Auswahl, 2 Schals mit Querbeh.	16.-, 12.50

Schlafdecken

grau und braun mit Kante	4.75, 3.50
vollene Schlafdecke, grau mit Kante, haltbare Qualität	11.50
Jaquard-Schlafdecken vorzügl. Qualit. in gr. Auswahl	29.50
Steppdecken gute Halbwollfüllung, 2-seitig Satin, in allen Farbstellungen	21.50

baruch
BOCHUM, Bongard- und Kortumstraßen-Ecke

Schröder & Baum

Tapeten neuester Art
zu billigen Preisen.

Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Ruhrort
Fernr. 332, 206 286, 286 357, 314 121, 122, 6087, 6088
7231, 7232, 7233

Beachten Sie bitte meine
Schaufenster!

Sie werden staunen
über die billigen Preise meiner

Pelzwaren

bei nur Ia. Qualitäten.

M. Haustadt,
Friedrichstr. 37.
Polahüte

Wasche mit LUHNS, denn Viele thun's!

Es kostet:

Luhns Wasch-Extrakt 25 Pfg. Luhns Salmiak-Terp.-Seife 40 Pfg.
Luhnt-Seife 35 Pfg. Abrador-Bimsstein-Seife . 15 Pfg.

Am roten Band wird LUHNS erkannt!

LUHNS in alter feiner Friedens-Qualität ist jetzt wieder
in jedem gut sortierten Geschäft zu haben.

Für Wiederverkäufer auch bei den altbekannten Grossisten.

Vertreter: Emil Teumer, Bochum, Telefon 1204.

Süde einmal gebr. Bild 0.50 B.-W. hat ab- gegeben. Sat. Zent- mann, Rottent 10. Teleph. 2150.	Säulenstol zu kaufen gesucht. Wils. Knappmann. Königsstr. 2. Rost neuer Gehrodannaus zu verkaufen (79755) Grenzstr. 10. vt.	Gebrauchte Rabentrüchuma zu kaufen gesucht. Una u. O. M. 80406 an d. Geschäft d. R. Real u. 2 Thesen billa zu verkaufen. Berne (Kreis Bochum). Lohrstrasse 14.	Gut erhaltener Dauerbranden zu kaufen gesucht. Una m. Breisana. u. M. 80388 an d. Geschäft d. R. Bambonten. zu verkaufen. M. Wilsch. Wollstr. 42.	Freibank. Kleiderverkauf am Samstag, den 18. Oktober 1924. v. morgens 7 Uhr ab. Schlachthof. verwaltung.	Guter Schlaf ist das beste Mittel. Metallbetten für Groß und Klein, mit oder ohne Zubehör, Stahl- matratzen, an Private. Bequeme Be- dingungen. Katalog 25 G. frei. Eisen- möbelfabrik Eubel (Zürich).	2000 B.-M. Una u. M. 80273 an d. Geschäft d. R.	300 Bll. M. v. Beanten l. f. d. Stefan. Gehn. an. Eiderb. Angeb. u. g. M. 80409 an die Geschäftsstelle. Kleiner, schöner Gund maximalen. Kurfürstent. 24.	Wer kauft 300 Bll. M. neg. Eiderb. Ang. u. M. 80360 an die Geschäftsstelle. Zahl. Bettstelle mit Matratze zu verkaufen. Ruhstr. 21. III. t.	Besseres Stager haus bei 10-15 000 Ans. u. fre. ge- bot. Wohn- ort. zu kauf. Una. unt. 80454 a. d. St.
---	---	--	---	---	---	---	---	---	---

Meine Damen, kaufen Sie

Besuchstaschen
Croco, Mouton, mit gutem Futter
Mk. **3.95**

Alligator-Lederwaren
Bochum G. m. b. H. Friedrichstr. 17

Besuchstaschen
Reihenlack, mit Spiegel
Mk. **3.00**

Netto Preise

Schließbügeltaschen
Florida-Mouton, mit derbem Futter
Mk. **4.55**

Schließbügeltaschen
Reihenlack, mit Spiegel u. Port.
Mk. **9.75**

Beachten Sie die
Auslagen.

Aktentaschen
Florida-Rind
Mk. **6.00**

Besuchstaschen
Antik Rind, Lederfutter
Mk. **8.00**

Brieftaschen
antik Rind, mit Gehelmsch
Mk. **5.75**

Verlängerung des Arbeitszeitabkommens in der Eisenindustrie.

Nachdem in der letzten Regelung nicht die erhoffte Besserung der wirtschaftlichen Lage der Eisen schaffenden und Eisen verarbeitenden Industrie eingetreten ist, werden die bisherigen Bestimmungen über die Arbeitszeit, wie sie im Abkommen vom 13. Dezember 1923 und in dem für verbindlich erklärten Schiedsspruch vom 14. Juni 1924 eingetreten sind, sinngemäß bis zum 28. Februar 1925 verlängert. Die Aufgaben des bisher bestehenden Schiedsgerichts werden dem Tarifausschuss übertragen. Falls vor dem Ablauf dieser Regelung durch Ausführungsbestimmungen zur Arbeitszeitverordnung oder Gesetz eine anderweitige Regelung in Kraft tritt, die der vorstehenden widerspricht, so ist eine vierwöchentliche Kündigung frühestens zum Termin des Inkrafttretens der Ausführungsbestimmungen oder des Gesetzes zulässig. Erklärungssfrist: 18. Oktober.

In einer deutlichen nationalen Kleinen Anfrage im Reichstagen Landtag wurde das preussische Handelsministerium um Auskunft darüber gebeten, welches Ergebnis die Prüfung des sogenannten Dommelinger Schuttsystems für die Sonntagsarbeiten in der Bergbau- und Metallindustrie der Rhein- und Ruhrgebiete gehabt hat, das, dass der beteiligten Arbeiterschaft die Feier des Sonntags vielfach unmöglich macht. Wie der preussische Minister für Handel und Gewerbe die Anfrage wie folgt: „Die durch die Erlasse vom 18. Januar 1895 und 28. Juni d. J. allgemein erteilte Genehmigung zur Anwendung des sogenannten Dommelinger Schichtwechselsystems in den auch an den Sonntagen durchgeführten Betrieben der Eisen- und Stahlindustrie wird durch den 31. Oktober d. J. hinaus nicht verlängert werden. Nach den angestellten Ermittlungen hat die erwiegende Mehrzahl der in Frage kommenden Werke von dieser Erlaubnis keinen Gebrauch gemacht, mehr eine andere Regelung des Schichtwechsels vorgenommen, die mit den Sonntagsbestimmungen der Gewerbeordnung und der Bekanntmachung des Reichstags vom 5. Februar 1895 in Einklang steht, also einer besonderen Ausnahmebewilligung nicht bedarf. Die beteiligten Regierungspräsidenten und Gewerbeaufsichtsbeamten sind angewiesen worden, auf baldige vollständige Fertigstellung des Dommelinger Schuttsystems hinzuwirken und die vorübergehende Beibehaltung im Wege der Eingewilligung nur zuzulassen, wenn die besonderen Verhältnisse eines Werkes die sofortige Einführung der anderen, den Bestimmungen über die Sonntagsarbeiten entsprechenden Regelung des Schichtwechsels nicht ermöglichen sollten.“

X. Silberfeier des evangelischen Frauenvereins
 teneiß. Ein Vierteljahrhundert Frauenvereinsarbeit
 der Gemeinde! Das ist wahrlich Ulrich genug zu
 der gemeinsamen Feier, die sich heraushebt aus den
 übrigen Erlebnissen. In Scharen waren die Frauen
 den mit Blumen festlich geschmückten Stadtpar-
 ken geeilt, um ihr treues Festkalb an der liege-
 den Fürsorgearbeit und schwerlichen Ge-
 schäft zu befeinden. Die Feier wurde mit gemein-
 samem Gesang und einem Vortrag des Jungfrauenroses
 beleitet. Ein poetischer Vorpruch von Fr. G r o h-
 sch führte in alle die viele Arbeit ein, die der Verein
 im Jahrerte all die Erlebnisse und warb zu neuer
 so umfangreicher, noch treuerer Tat, jetzt, da die
 so groß und das Fest der Liebe wieder nahe sei.
 die war der Gruß der Kinder, dargebracht von der
 Kinderkchule, die auch später noch durch allerlei
 eile, Gedichte, Gänge, Strahemumst und dergleichen
 reute. In den Hauptaufgaben eines Frauenvereins
 der Kinderkchule. Ein eigenes Frauenquartier er-
 erte mit hübschen Gaben. Ueberhaupt fangen die
 der und Jungfrauen, das allen warm ums Herz
 de. In seinem Grußwort und geschäftlichen Mit-
 gedachte Parzer Dentsche der Teilnahme des
 unteriums und der Kirchenvertretung, des allen
 hafter Frauenvereins, des Schwestervereins vom
 einer Felde, des Frauenvereins Buchum-Mittst,
 Frauenfürsorgevereins und des Stadterbundes
 evangelischer Frauenvereine, die alle glückwünschende
 getreueren zum Jubelfeste entsandt hatten. Er ge-
 te in seinem Mittheil auch der verstorbenen Grün-
 und nannte dabei die Familie Köllermann beson-
 der. Auch der Verdienste des Direktors Sadeemann
 seiner Gattin wurde lobend gedacht und der man-
 ches Frauen, die von auswärts als frühere Mitglie-
 der zu dieser Jubelfeier gekommen waren. Den fröh-
 lichen Schwestern galt ein besonderer Gruß, sie wurden
 mit Freude geehrt. Die Frauen, die dem Verein
 25 Jahre lang die Treue hielten, die Schwestern, die bei
 dem Verein in Arbeit ständen, sowie Rektor Sade-
 mann, Superintendent Poensen, Pastor
 edemann, Pastor Althöfer und die früheren Vor-
 ständinnen Frau Sadeemann, Gilleballe und
 end wurden durch Verleihung der Ehrenmitglieds-
 schaft unter lebhaftem Beifall geehrt. Vor 25 Jahren

wurde das Haus Döbergsstraße 40 aus Kollekten erworben, wobei ganz Betheim mithielt, und weldi ein Mittelsmittel gegen Arbeit ist dieses Haus nunmehr geworden. Es ist Schweißkammer, Kleinfinderische, Zufluchtsstätte, Kindererziehungsanstalt, Frauenvereinheim, entlieft kirdlichen, Ausfuergeworden aller Art, und es neben zu ihm aus Zufluchtsstelle, Armenpflege, Gemeindevorstand, Wohlfahrtsverein, Ankerheime und was dergleichen mehr ist. Diese Betrachting lenkte hin zu anerkennenden Worten für den jetzigen Vorstand und zu heftigsten Ausruß auf die Zukunft, die geeignet sein möge, damit der Frauenverein sich immer mehr entziele eine in allen Dingen sich bewahrenden Evangelium zum besten des Vaterlandes, der Gemeinde und der Kirche. Nach der Anwesenheit von den Ehrenmitgliedern noch manches schöne Wort der Liebe gebrachten. Herr Müller aus Schwefel sprach über die kirdliche evangelische Gemeinschaft in Glaube und Liebe. Die Jungfrauen angingen einen wohlgeordneten Reigen. Man sang und schied am Ende mit dankbarem Herzen.

**** 40jähriges Gemeindejubiläum.** Die Gemeinde der Evangelischen Gemeinschaft (Auerstehungsfirche) Alfesstraße, feiert am Sonntag, den 19. ds. Mts., ihr 40jähriges Gemeindejubiläum. Vormittags 9 Uhr im Festgottesdienst in der Auerstehungsfirche. Abends 8 Uhr ist der jubilarische Abend. Die Gemeinde durch das Vordamer Verein, Baarestraße, zu einem weiteren Festfeier zur Verfügung gestellt worden. Prediger A. Rege aus Detmold, der in den Jahren 1897 bis 1901 die kleine Gemeinde bediente und Prediger D. Freppmann aus Berlin-Charlottenburg, der in den Jahren 1904 bis 1908 an der Gemeinde wirkte und in seiner Amtsperiode die schmale Auerstehungsfirche erbaute, sind als Festprediger gewonnen worden. Zu diesen beiden Rednern kommen noch andere Prediger der Evangelischen Gemeinschaft aus Rheinland und Westfalen, wo ja bekanntlich die Evangelische Gemeinschaft in fast allen Großstädten arbeitet und Gemeinden hat. Das in sehr geschmackvoller Weise hergestellte Festprogramm verspricht einen schönen Festtag für die jubilarische Gemeinde.

Die Fristenverlängerung für Ruhrschadenanträge. Der nächste Termin für Ruhrschadenanträge ist, unter Verlangung der bisher geltenden Anmeldungsfristen, auf 25. Oktober festgesetzt. Bis zu diesem Termin müssen die bisher mangels ordnungsgemäßer Anmeldung abgelehnten Anträge bei der zuständigen Behörde schriftlich wiederholt sein, wenn die Verursachung finden sollen. Beistellungsbedürftig sind Essen, Barmen, Aachen, Düsseldorf, Köln, Mönchengladbach, Wiesbaden, Speier, Mainz, Karlsruhe, Mannheim, Osnabrück, Kehl, Birtelen. Vergütungsbeträge bis zu 500 Goldmark werden in voller Höhe ausbezahlt. Übersteigt die festgesetzte Vergütung 2500 Goldmark, so sind außerdem 25 v. H. des überschreitenden Teils mit der Maßgabe zur Auszahlung zu bringen, daß der ausbezahlabare Gesamtbetrag 50 000 Goldmark nicht übersteigt. Nach dem 31. Oktober 1923 entstandene Schäden werden wie bisher nicht vergütet.

X Aufgehobene Verordnung. General Degoutte
at die Verordnung 106 betr. die Verordnung des
Straßenverkehrs mit sofortiger Wirkung auf-
gehoben.

× **Militärgefängnis.** Zur Einrichtung eines Militärgefängnisses hat die Besatzung vom 19. Oktober ab in dem Gerichtsgefängnis an der WC-Straße zwei Räume im Erdgeschoß sowie die Räume im ersten Obergeschoß beschlagnahmt.

**** Zusammenlegung von Schulklassen.** Die Schulerziehung hat am 1. Oktober die Klassenstärke in den Volksschulen festlegen lassen. Durch Wegzug hat sich in manchen Schulsystemen die Klassenstärke vermindert. Auch kommenden Eltern dürfte die Aufnahme der heranwachsenden gegen die diesjährige sich nicht vermehren. Der belaufter, soll man auf eine Erhöhung der Durchschnittsschulgröße bedacht sein. Augenblicklich soll die Klassenstärke 41 bis 46 Schüler nicht übersteigen.

(*) **Preisüberforderungen.** Von amtlicher Seite werden wir gebeten, mitzutheilen: Ein hiesiger Mehlmüllermeister wurde vom Amtsrichter wegen Vergehens gegen die Preistreiberei-Verordnung auf einer Selbststrafe von 400 Goldmark verurtheilt. Der Mehlmüller hatte Anfang Juni d. J. Schweinefleisch (Koteletts und Gehacktes) mit 140 Goldmark verkauft. Nach der Ansicht des Gerichtes war ein Preis von höchstens 20 Goldmark angemessen. — In der Sitzung vor dem Amtsrichter am 18. ds. Ms. wurden wiederum einige Preise wegen Leistungswunders mit 100 Goldmark auf 10 Tagen Gefängnis bestraft. Diefelben hatten einen Spiegelbaarthm ein Verbilligungspreis von 20 Goldmark und mehr gefordert. Das Gericht stand auf dem Standpunkt, daß die geforderten Preise entschieden zu hoch seien.

× Kartoffel- und Kohlen-Lieferung an Hülfsge-
bilitäten. Das Wohlfabrikant teilt uns mit: Die
Kartoffel-, Sozial- und Kleinrentner, welche Kar-
toffeln beim Wohlfabrikant bestellt haben, können
ihre Guthühne am Montag und Dienstag nächster
Woche von der Schule Mühlenstraße abholen. Die
Kohlenlieferung beginnt Ende dieser Woche und
wird binnen acht Tagen beendet sein.

□ Maskenwagen der Koltor-Truppe. Am ersten Abend gestern im Vereinssaale sah man zuerst das köstliche Fadnatspiel von Hans Sachs: „St. Peter im Bilde“, eine gar lustige und befehlige Komödie, erfüllt von echtem Humor. Freilich darf man nicht Vergleiche ziehen mit einer Aufführung im Stadttheater, wenn es dort der Intendanz gefiele, uns allen Geist des Nürnbergers zu füllen und Gedanken und zu frischem Leben und belebender Wirkung zu wecken. Der strahlende goldene Schimmer in Wort und Bild, ebenso anpruchlos ist, wurde vermehrt durch eine alzu die Zuschauer aber sehr, jedenfalls war der Beifall recht stark. Er steigerte sich beim zweiten Stüde, das aus einer noch älteren Periode stammt: „Derr Peter Sontag“ von Geyrhins; ein Schimpfspiel „dell heissen Scherzspil“ eine „Abfurdia Comica“, die das Zwerchfell erschüttern machen soll. Hier konnte mit den stärksten Mitteln derstlicher Komik gearbeitet werden und der jungen Darstellertuppe machte die Ausgrabung der uralten Sachen, in denen sich heutiger harmloser und naiver Humor steckt, nicht weniger Spah wie den Zuschauern. Anweilt der Abend ist unter der Linung der ausgebliebenen Reanizten (weshalb man auch einen Programmwechsel vornahm) war nicht zu erkennen. Heute abend soll Shakespears „Zählung der Widderespentigen“ aufgeführt werden. Die Jugendbewegung, aus der diese Bühnenspiele ausgehoren werden, dürfte wieder, wie gestern, für ein volles Haus zu sorgen wissen.

× **Tabakhändler.** Von der Vereinigten Kaufmannschaft wird uns folgendes mitgeteilt: Das Hauptverbrauchsbedürfnis ist Zigaretten. Das Papiermangel daraus: Tabakwaren mit folgender Papiermangelung müssen, wenn sie zur gewerbmäßigen Veräußerung bestimmt sind, auch mit Goldversteuereichen versehen sein. Anträge auf Befreiung mit Freisteuerbefreiung sind jedoch als möglich dem Hauptverbrauchsbedürfnis: Zigaretten in doppelter Ausfertigung einzubringen bereits am 31. Oktober 1924 anfallt. Waren mit Papiermangelungen unterliegen vom 1. November 1924 an der Reichsabgabe.

*** Jubiläumsgedächtnis.** Der hiesige **Fachverband der christlichen Metallarbeiter** hat am 10. d. Mts. ein Fest gegeben, um den 75. Geburtstag des hiesigen **christlichen Metallarbeiterverbands** zu feiern. In diesem Jahre sein 75-jähriges Bestehen feiert der Verband. Am 15. Oktober fand im Bürgerhaus zu Duisburg die Gründungsversammlung statt. Der Former Wieser wurde zum Vorsitzenden gewählt. Am 19. Oktober gedenkt der christliche Metallarbeiterverband in Duisburg den Jubiläumstag durch eine würdige Feier zu begehen. Von Bochum werden eine Anzahl christliche Gewerkschaftler an der Feier in Duisburg teilnehmen. Dieselben fahren am Sonntag morgen 8 Uhr vom Hauptbahnhof ab. Teilnehmer Karten können an der Geschäftsstelle Westgasse 25 in Empfang genommen werden.

¹⁾ **Zeppelin-Dank.** Den Angestellten des Rohmbüros der Gewerkschaft „Ver. Constantin der Große“ wurde anlässlich des übermittelten pfeiflichen Abschiedsgutens vom Vorstand der Zeppelin-Erfindung eine Originalaufnahme des Amerika-Luftschiffes mit nachstehender Widmung überandt: „Wir danken Ihnen bestens für Ihre freundlichen Wünsche. Mit herzlichem „Glück ab“ Der Vorstand der Zeppelin-Erfindung: Wafens.

× Kupfermünzen. Im Publikum ist die Meinung verbreitet, daß Kupfermünzen zu 1 und 2 Pfennig nur hinderlich sein. Die hiesige Reichsbanktheile teilt uns mit, daß ein genügend hoher Bedarf an diesen Münzen zur Verfügung steht, so daß die Ueuteilung jeder Anforderung gesichert ist.

= Unfälle. Gestern nachmittags fiel dem auf der
benderstraße „Eckg.“ beschäftigten Lehrling Müller
eine Axt so unglücklich auf ein Bein, daß es brach.
er wurde ins Städtchenkrankenhaus gebracht. — In
dem Hause im Weilenbrunn fiel ein Dienstmädchen
die Treppe hinab und trug schwere innere Verletzungen
ab. Es wurde ebenfalls von der Brandnache ins
Städtchenkrankenhaus gebracht.

**** Kleine Ingeßbrunst.** Die Kriminalpolizei hat ihr Domizil einstweilen in der Fahrendellergasse gefunden. — Die Platanlage an der Bruckstraße soll, wie das zurzeit mit dem Platz an der Ecke der Wasser- und Biemelhauserstraße geschieht,

und hergerichtet werden. — Von Anwohnern des
Umsplatzes wird darüber beklagt, daß die Zu-
kunft die Bierdecke nicht schone. Hier sollten die Eltern
ein fröhliches Wirtlein haben. — Die Königsallee
bis zum Rednerpuls wird nahezu reiflos bebaut. In
der Ostseite lag noch ein kleiner Teichfeld, auf dessen
fernerem Hümpel im Winter die Kinder „schlinder-
n“. Jetzt wird auch diese Lücke zugebaut, nachdem vor
einigen Jahren die an der anderen Seite sich fortziehende
Hochstadt bebaut worden ist. Nichts erinnert mehr daran,
wie erfüllt früher dieses Gelände war. — Bei meh-
reren Schlagereien im nördlichen Stadtheil muß-
ten wiederholt stärkere Polizeibeamtungen die Ruhe wie--
der herstellen. — Vom Bahnhof Präsident aus führt ein
Eisenbahn der Staatsbahn nach dem Hochmer Verein.
Der Bahnfahrer wird von vielen Fußgänger begangen,
weshalb von Radfahrern besahren. Im Nebel fuhr ein
Güterzug mit zwei Personen an. Fahrer und Fußgänger
traten fast von der hohen Böschung hinunter in die Prä-
sidentenstraße.

In Weistfalen hat seit etwa fünfzig Jahren das niederdeutsche Schrifttum eine Reihe Dichter hervor-
gebracht, die aufwärts strebend der Mundart als „dem
Clement, in der die Seele ihren Atem schöpft“, einen
Platz im Schrifttum eroberten, den sie mit Echten ein-
nehmen darf. Der bekannte Vöndener Arzt Ber-
mund Krüger, der Arzt Hermann Wette, der launig-
müßiger Professor Vondos, der Warner Dr. August
Wibbelt, Karl Krümer, Heinrich Kleiberger und die
Friedrichsen unter ihnen. Sie alle übertrug, was
kenntnis, kaufmännische der Sprache, Reife der Er-
fahrungen anlangt, nach dem Göttingen und
Johann-Brünnemann-Kreis, dem die Universität Mos-
towskaja, der Universität Berlin für seine große Dichtung
deutsche Schriftsteller kaum vermag und die Wagen-
feld, am 5. April 1869 geboren, ist seit 1889 Lehrer und
Stelle in der Heimatsbewegung. „Das ist was schrei-
häft, das ist was Götting; das ist platt schreiben
Das ist die Schönheit von uns Niederdeutsch insd-
häftes, hier andere Platt mit so fad als für bloße Spi-
ritualisten, hier eine neue Wägen gähen.“ So sagt der
nigste Dichter über sich und sein Schaffen, und in diesen
Worten drückt sich sein Wesen aus; ernst, tiefgrün-
dig, innerlich-fromm im alten guten Sinne des Wortes.
Sein erstes Werk „A Dehm“ erschien 1905, 1908 gab er
hübsche Fäzzen heraus „ne Gops bull“, 1911 „An-
dichtung „Land und Düwel“ und das Drama „Das Ge-
kennen“, lassen das innere Wachsstum des Dichters er-
kennen, der 1917 in der Versdichtung „Die Antichrist“
und 1920 im „Lüster“ seine Eigenart und Weltanschau-
ung zur höchsten Leistung steigerte. Daß ihm auch
Verslustspiel „Das Gauppulver“, die Kriegsgebichte
Wagenfeld atmen den Geist ihrer Zeit.

Der fünfundsünfzigjährige, auf der Höhe seines Schaffens stehende Dichter trat gestern Abend vor eine stattliche Gemeinde der Heimatsfreunde, die aus seinen ersten Theile nach Wagnersfeld in einer Probelesung „Der Kaiser um junge Bievers“, eine meisterhafte Studie aus dem Leben, von Haß und Liebe durchglüht, Ergreifen diesem grandiosen Gemälde des Kampfes zwischen Gut und Böse. Im zweiten Theile zeigte sich der Dichter als frohlauniger, schalkhafter Schilderer von Natur und Gestalten. Wagnersfeld ist ein Vortragskünstler, der den wie in der Schrift, so auch im Ausdruck Feuerkraft herrscht. Rektor Less, der ihn namens der Vereinigung für Heimatkunde in plattdeutschen Worten begrüßt hatte, sprach ihm auch den Dank aus. Der Abend war ein Laßsal aller, die sich an echter Heimatskunst erbauen.

× **Wilderdschau.** Bei der Bethel-Vorführung handelt es sich um eine Sonderveranstaltung der evangelischen Kirche, wie sie in dem Vertrage der Wilderdschau mit dem evangelischen Vereinshaus vorgesehen sind. Die Wilderdschau des Stadtverbandes für Jugendpflege ist nicht konfessionell.

+ Volkverein für das katholische Deutschland. In einer Sonntag nachmittag 4½ Uhr im Gefellenhause stattfindenden Versammlung spricht Religionslehrer D. Hasfeld über christliches Familienleben.

+ Mar. Sobakität der Antoniuspfarre. Das 18. Stiftungsfeiertag wurde eingeleitet mit einem Festgottesdienst, bei dem Bischof Schmitz eine packende Ansprache hielt. An die kirchliche Feier reihte sich eine solche im Antoniusaal. Der Nachmittagsandacht folgte eine Festfeier, die in jeder Hinsicht würdevoll verlief.

atholisch-Christen, die in jeder Hinsicht würdig verlief, mit **atholischer Jugend- und Jungmännervereiner der Herz-Jesu-Verein**. In der katholischen Pfarrkirche zu Garmisch hielt Redemptoristenpater v. Meurers Exerzizien ab, an denen sich an 400 Personen beteiligten. Den Abschlus bildete die Feier des 20. Stiftungsfestes, bei dem Pfarrer A h r e n s die Predigt hielt. Bühnenaufführungen und gemeinsame Gesänge füllten die Stunden angenehm aus.

end, bat er ihn um Feuer. Der Mann war gefällig, er holte aus seiner Tasche eine Schachtel Cerini und schenkte einer Unterhaltung nicht abgelenkt; als zwei der Wachtelstößen nicht zündeten, sagte er: „Schlecht und je. Herr. Alles wird schlechter und teurer seit dem Kriege.“

„Ja, das ist überall so,“ sagte Hansjörg, dann sah er am Hause empor und fragte: „Ist das nicht der Palazzo Travaglia?“

„Ja, Palazzo Travaglia,“ bestätigte der Mann und strahlte Hansjörg prüfenden Blickes, ihn als Fremden erkennend. „Sie wollen wohl die Fresken sehen, Herr? Aber heute ist nicht der Tag. Immer nur an dem Mittwochs sind sie zwischen drei und sieben Uhr nachmittags zu sehen.“

„Nun, macht nichts,“ sagte Hansjörg, „ich kann ja vorbeikommen. Wäre Euch doch angenehm sein, wenn zwei Fremde hierher kommen, wie? Sehr unterthänig kann es ja sein für Euch hier in dem abgelegenen Gäßchen nicht sein.“

„Ist wahr, ist wahr,“ nickte der Böttner. „Das aber früher anders gewesen, Herr. Als die alte Contessa noch hier lebte und viele Gäste empfing, da war Leben genug. Diavolo! Da hat an manchen nachmittagen die Gasse von Anfang bis Ende und darüber hinaus bis in die Via della rosse binnenvoller Wagen gestanden. Und später auch, als die alte Contessa noch da war, aber jetzt . . .“ Er zuckte Achseln.

„Ist jetzt der Palazzo unbewohnt?“
 „Nein, das nicht; Graf Leone wohnt schon noch
 da, wenn er nicht gerade verreist ist.“
 „Und der ist nicht verheiratet?“
 „Doch, ja, aber auch wieder nicht. Kann man
 ihn verheiratet nennen, wenn die Frau nie da ist.“
 „So ist er geschieden?“
 Der Torwart fragte sich den Kopf unter der
 Mauer und guckte wieder die Aefeln: „Was weiß ich,
 wenn Sie, Herr, das war eine Frau, schön wie ein
 Engel vom Himmel und mit Haaren, daß man Gelb-
 kugeln daraus hätten schlagen mögen, immer fremd-
 lich, aber stolz wie eine Königin.“

Fortsetzung folgt.

33) Roman
von
Alexandra von Boffe.

(Nachdruck verboten.)
 „Vielleicht können Sie es, wenn es überhaupt
 möglich ist, den Besitzer eines bestimmten Autos in
 Erfahrung zu bringen.“
 „Ah, das kann man schon, wenn Ihnen die
 Nummer des Autos bekannt ist. Man geht einfach
 zur Polizei.“
 Hausjörg nickte.

„Deshwegen eben erbat ich Ihre Hilfe, Carl. Wenn ich zur Polizei gehe und mich nach einem bestimmten Auto erkundige, mache ich mich als Deutscher möglichst verdächtig. Pak und so weiter sind ja in Ordnung, aber mit der Dauer der Aufenthaltsbeschränkung könnten sich womöglich wieder neue Schwierigkeiten einstellen. Wollen Sie für mich zur Polizei gehen?“

„Sehr gern.“
Die Nummer des Autos ist: 21 182 und noch eine letzte Zahl, die ich nicht mehr deutlich erkennen konnte, glaublich war es eine Fünf oder eine Drei.“
Piero Carli versprach freudigst alles zu tun, das sein Auto und seinen Besitzer ausfindig zu machen.

„Das lassen Sie mich nur machen, das kriegen ich schon heraus!“ versicherte er, und dabei zwinkerte er heimlich mit den Augen und lachte leich darauf, als seine prächtigen Zähne zeigend. Er war über- zeugt, Steinbock habe in dem bewußten Auto ein hübsches Gesicht gesehen, sich in das hübsche Gesicht verliebt und wolle nun wissen, wer die Schöne ge- wesen, deren Bild vielleicht ihr Augenblide wohlge- fallen ist, um ihn gerührt. So was gefiel ihm und es trieb ihn, daß der Deutsche doch auch Blut in den Adern hatte, dazu ein Herz in der Brust, das sich für ein hübsches Gesicht zu erwärmen vermochte.

„Nichts leichter“, versicherte er, „aber erst morgen Mittag kann ich zur Polizei, so lange müssen Sie sich gedulden.“

Er schrieb die Nummer in sein Taschenbuch: „Zweifels — acht — zwei,“ sagte er laut, und dann noch: „eine Drei oder Fünf, benissimo!“

bei jedem sah er sich genau die Nummer an, nachdem es an ihm vorübergefahren war. In keinem der Autos aber sah eine goldblonde junge Dame, die nur die entfernteste Ähnlichkeit mit Ludwiga gehabt hätte.

Als er dann an seine Arbeitsstätte zurückkehrte, war Garti schon da und tat sehr geheimnißvoll und wichtig.

„Ich habe die Nummer,“ flüsterle er. „Ich habe sogar ein Terno darauf genommen. Es ist die Nummer: 211 829! Ein Auto mit der Nummer 211 825 oder 211 823 gibt es in Florenz nicht, oder wenn doch, so ist es polizeilich nicht gemeldet. Aber das mit der Nummer wird schon das Richtige sein und — wissen Sie, wem es gehört?“

„Der Name sagte Hansjörg nichts, obgleich er meinte, ihn schon vorher nennen gehört zu haben. „Die Traviglias“, sagte Sarti, „sind eine der steifsten und angesehensten Familien Toscanas, dazu noch sehr reich. Graf Leone — kennen Sie ihn?“

„Nun, ich auch nicht, das heißt nicht persönlich, aber von Ansehen kennt ihn jedes Florentiner Kind. Er ist ein Kavaller, ein echter Kavaller, das muß man ihm lassen. Man erzählt sich allerlei Liebesabenteuer von ihm natürlich! Aber sie blieben immer in den Grenzen, die einem Kavaller geboten sind. Die Frauen lieben ihn. Aber warum wollen Sie eigentlich wissen, wem das Auto mit der Nummer 211820 gehört?“ fragte er listig und winkte mit den Augen. „Sah was Süßes drin?“ — „Sarti lachte merrrend. Ah, das würde mich nicht wundern, da es Graf Leone Transilgia gehört.“

„Ist er verheiratet?“ fragte Hansjörg und Sarti schaute und ersuchte ungefragt, daß er auch eine sehr kleine Schmeichelei habe.

„Ist sie blond, goldblond?“ fragte Samsjörg.
„Nein, nein, ganz schwarz; denn sie ist eine echte Traviçia. Aber ich glaube, seine Frau ist blond; sie soll eine Deutsche sein.“

„Auf Hansjörgs Frage, sagte ihm Sarti noch, daß Graf Leone Tragaglia in einem eigenen Palazzo auf der Wit de Meri wohne. Der Palazzo sei ein alter Palast, aber innen schön eingerichtet, und irgendwelche Lebensumstände, schöne Fresken, werden jenseits von Fremden aufgesucht. Aber danach frage Steinweg zum. Und Sarti medierte wieder.

„Vielleicht sehe ich Sie mir doch einmal an“

Nicht die Freuden, aber den Palazzo beischloß er noch heute nach Arbeitschluss sich anzusehen und ihn in nächster Zeit unauffällig zu beobachten. Vielleicht gab es da in der Nähe einen Barbier oder Tabakverkäufer, mit dem er sich anfreunden konnte, um gelegentlich zu fragen, ob Graf Leone öfters mit einer goldbord-

ame gleichen würde. Er machte am Abend besonders künstlich Schutz und begab sich auf die Via de Meri. Das war eine enge, wenig belebte Gasse und der Palazzo ein mächtiger Bau, der einen ganzen Block zwischen zwei winzigen Seitenabhängen bildete. Sankt benannten sich in der Via de Meri nur häßliche Metzgerjernen, vor deren Türen Schuster und Schneider bei

Vor dem großen Einfahrtsporthal des Palazzo und ein achtunggebietender Torwärt und langweilige. Er war in einen langen Mantel mit goldenen, kupfengeschmiedeten Knöpfen gekleidet, trug aber auf dem Kopf nicht den üblichen Dreimaster, sondern nur eine schwarze Schirmmütze, wohl ein Zeichen, daß der Herr des Hauses nicht daheim und nicht zu erwarten sei. Ein großer, grauer Kaiser strich am Thor herein und rief sein Heil an den Weinen des Pfortners.

Hansjörg ging auf der dem Palazzo gegenüberliegenden Seite bis an das Ende der Gasse, kehrte dort um und kam auf der anderen Seite zurück. Sich dem Palazzo nähernd, suchte er in den Läden nach Streich-

Bre-	125.75
Uren-	
Berlin	1.15-1.18
0.65-0.67	
0.63-0.64	
56-57	
2.0-2.50	
1.61-1.75	
4.65-4.75	
4.65-4.75	
4.55-4.65	
2.95-3.00	
0.93-0.95	
95.00-100.00	

Körschall

Adress: Dresden
Postfach 3925

Käufer	Ver-
1.000	5.00
2.000	10.00
3.000	15.00
4.000	20.00
5.000	25.00
6.000	30.00
7.000	35.00
8.000	40.00
9.000	45.00
10.000	50.00

Kinden-Werte

1.000	5.00
2.000	10.00
3.000	15.00
4.000	20.00
5.000	25.00
6.000	30.00
7.000	35.00
8.000	40.00
9.000	45.00
10.000	50.00

Kinden-Werte

1.000	5.00
2.000	10.00
3.000	15.00
4.000	20.00
5.000	25.00
6.000	30.00
7.000	35.00
8.000	40.00
9.000	45.00
10.000	50.00

Kinden-Werte

1.000	5.00
2.000	10.00
3.000	15.00
4.000	20.00
5.000	25.00
6.000	30.00
7.000	35.00
8.000	40.00
9.000	45.00
10.000	50.00

Kinden-Werte

1.000	5.00
2.000	10.00
3.000	15.00
4.000	20.00
5.000	25.00
6.000	30.00
7.000	35.00
8.000	40.00
9.000	45.00
10.000	50.00

Kinden-Werte

1.000	5.00
2.000	10.00
3.000	15.00
4.000	20.00
5.000	25.00
6.000	30.00
7.000	35.00
8.000	40.00
9.000	45.00
10.000	50.00

Kinden-Werte

1.000	5.00
2.000	10.00
3.000	15.00
4.000	20.00
5.000	25.00
6.000	30.00
7.000	35.00
8.000	40.00
9.000	45.00
10.000	50.00

Kinden-Werte

1.000	5.00
2.000	10.00
3.000	15.00
4.000	20.00
5.000	25.00
6.000	30.00
7.000	35.00
8.000	40.00
9.000	45.00
10.000	50.00

Kinden-Werte

1.000	5.00
2.000	10.00
3.000	15.00
4.000	20.00
5.000	25.00
6.000	30.00
7.000	35.00
8.000	40.00
9.000	45.00
10.000	50.00

Kinden-Werte

1.000	5.00
2.000	10.00
3.000	15.00
4.000	20.00
5.000	25.00
6.000	30.00
7.000	35.00
8.000	40.00
9.000	45.00
10.000	50.00

Kinden-Werte

1.000	5.00
2.000	10.00
3.000	15.00
4.000	20.00
5.000	25.00
6.000	30.00
7.000	35.00
8.000	40.00
9.000	45.00
10.000	50.00

* Turnen und Sport. *

18. Deutscher Turntag in Würzburg.

Der in Würzburg stattgehabte 18. Deutsche Turntag erwachte ganz besonderes Interesse dadurch, daß der erste war seit der Trennung von Turnen und Sport. 878 Abgeordnete aus allen Teilen des Deutschen Reiches hatten sich in Würzburg im Blauen Garten versammelt. Durch eine Jahresfristung des Ausschusses der Deutschen Turnerschaft am 1. und 2. Oktober sowie durch die Sitzung der einzelnen Ausschüsse wurde die Tagordnung für den Turntag vorbereitet. Am Donnerstag, den 2. Oktober, fand die Begrüßung der Gäste durch die Würzburger Turnerschaft statt. Am Freitag, den 3. Oktober, eröffnete der 1. Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft den 18. Deutschen Turntag. Darauf sprach Oberstudienrat Dr. Thiemer, Dresden, über „Die Ziele der Deutschen Turnerschaft.“ Es wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt:

Der Deutsche Turntag erhebt zum Zweck der dringend nötigen körperlichen Erhaltung der deutschen Völkse folgende Forderungen an die Regierungen des Reiches und der Länder, sowie an die Verwaltungen der Gemeinden:

Grundlage für die körperliche Ausbildung des Volkes ist der Turnunterricht in den Schulen aller Art einschließlich Berufsschulen. Die für dessen Reform vorzunehmende 4 Jahren aufgestellten Forderungen der Reichsausschüsse sind nun endlich zu erfüllen. Insbesondere ist das darin gestellte Ziel der täglichen Turnstunden der Erfüllung näher zu bringen. Angesichts der bevorstehenden Neordnung der Lehrpläne an den höheren Schulen erwachen wir die Unterrichtsministerien aller deutschen Länder, dafür Sorge zu tragen, daß bei dieser Reform die Bedeutung der Leibesübungen in stärkerer Weise als bisher betont und berücksichtigt wird. Jede Einschränkung der bisherigen Stundenzahl für Turnen und Spiele ist unbedingt zu vermeiden. Verfüge mit der Einführung der täglichen Turnstunden an jeder Art von Schulen angestellen. Als das preussische Ministerium für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung richten wir den Antrag, die Bestimmungen in der Denkschrift, betreffend die Neuordnung des preussischen höheren Schulwesens aufzuheben, wonach das Turnen und Spielen für alle Anstalten ohne Rücksicht auf die Zahl der Schüler eine bestimmte Höchstzahl von Turn- und Spiel-Abteilungen festgesetzt ist. Gegenüber hierzu ist zu bestimmen, daß für die Turn- und Spiel-Abteilungen je nach dem Alter Höchstabteilungen einzurichten sind.

Weber die Schulpflicht ist eine allgemeine Verpflichtung zur Pflege der Leibesübungen, bis zur Volljährigkeit einzuführen, die Ausführung durch die Verbände erfolgen. Besonders dringlich ist die Erfüllung des Wunsches der Studentenschaft auf Einführung pflichtmäßiger Prüfungen in den Leibesübungen als Bedingung für die Zulassung zu jeder akademischen oder staatlichen Prüfung.

Ein Spielplatzgesetz ist vom Reich in Verbindung mit den Ländern zu erlassen, wodurch die Schaffung genügender Übungsstätten in allen Gemeinden hergestellt wird. Die Errichtung dieser Übungsstätten (Spielhallen, Spielplätze, Schwimmgelegenheiten) ist dadurch zu fördern, daß die Vereine von jeder einmaligen und laufenden Steuer für die Übungsstätten grundsätzlich befreit werden. Außerdem sind

durch das Reich, die Länder und die Kommunalverwaltungen mehr als bisher Mittel zur Errichtung solcher Übungsstätten bereitzustellen.

Als Träger der Turn- und Sportbewegung sind von den Ländern und von jedem Stadt- und Landrats-Turnaufsichtsbeamte, nach Möglichkeit in Hauptamt, einzustellen. In allen Ländern sind alle diese Verwaltungsstellen nach Möglichkeit in einem besonderen Staatskommissariat (Landesamt für Leibesübungen) zusammenzufassen.

Der Verwaltungsbericht ergab: Gesamtzahl aller Vereinsangehöriger 1.685.000; durch die „reinliche Scheidung“ gingen 25.000 verloren. Mit der Ehrenurkunde der Deutschen Turnerschaft wurden 23 und mit dem Ehrenbrief 486 Turner ausgezeichnet. Der Turnbericht gab ein erfreuliches Bild der neuzeitlichen Ausgestaltung der Deutschen Turnerschaft. Im nächsten Jahr soll ein Germanienlauf der Deutschen Turnerschaft zum Germanienlauf der Deutschen Turnerschaft werden. Es werden sich daran 40.000 Turner als Teilnehmer beteiligen. Nachmittags 3 Uhr fand eine Feiersunde, die allen Teilnehmern unvergesslich sein wird, im Barbarossapark der Residenz statt.

Den weiteren Verlauf der Verhandlungen bildeten Wirtschaftsprüfung und Trübsal des Turnauschusses. Die Wahlen ergaben: Dr. Berger, Berlin, 1. Vorsitzender, Professor Lachenmeier, Stuttgart, 2. Vorsitzender, Braun, Gießen, 3. Vorsitzender, Proben, Kiel, 4. Vorsitzender, Schmidt, Stuttgart, Turnwart für volkstümliches Turnen, Stäffen, Sana, Wehmer, Braun, Frankfurt, Schwimmwart. Der nächste Turntag 1926 findet voraussichtlich in Bremen statt. Zur Nebernahme des nächsten Deutschen Turnfestes hat sich Köln a. R. gemeldet.

Pferderennen.

Nennen zu Berlin-Spangenberg.

Donnerstag, 10. Oktober.
1. Rennen. 1. Salmas Thrain (Krüger), 2. Gaudens, 3. Rescora. 10 Pferde liefen. Toto: 187. Platz: 65, 16, 21.
2. Rennen. 1. v. Weinbergs Maira (O. Schmidt), 2. Meier, 3. Wagner. 10 Pferde liefen. Toto: 22. Platz: 14, 17, 43.
3. Rennen. (13.500 Mark.) 1. Starps Fun-din (Hume), 2. Ostra, 3. Hornbort. 7 Pferde liefen. Toto: 20. Platz: 12, 13, 13.
4. Rennen. 1. de Mulls Jao (O. Schmidt), 2. Gaudens, 3. Gaudium. 13 Pferde liefen. Toto: 27. Platz: 15, 27, 16.
5. Rennen. (10.800 Mark.) 1. Böhm's Nico-tin (Zorle), 2. Borta Belfalia, 3. Rapis-Electra. 15 Pferde liefen. Toto: 35. Platz: 22, 101, 61.
6. Rennen. 1. Testes Semelle (Oleiff), 2. Gaudium, 3. Gaudens. 15 Pferde liefen. Toto: 28. Platz: 27, 25, 37.
7. Rennen. 1. v. Weinbergs Rosendame (O. Schmidt), 2. Antiope, 3. Refina. 13 Pferde liefen. Toto: 120. Platz: 61, 64, 24.

Kraffahrtspost.

Der 24 Stundenweltrekord geschlagen. Der am 15. Juni von einem deutschen N. G. Sport-Wagen unter Führung von Meilen und Vertbold auf dem Autodrom von Monza mit 2550 Kilometer aufgestellte 24 Stundenweltrekord ist am 30.193 Kilometer verbessert worden und zwar durch die französischen Rennfahrer Gros und Martin, die auf der Bahn von Vincennes-Montigny bei Paris mit einem 2. Vit. Bignan-Wagen in 24 Stunden 2.930,193 Kilometer hinter sich brachten. Dieser Zwei-Personen-Wagen ist ein reiner Serien-Sportwagen ohne Kompressor mit einem 4 Zylinder-Motor 75 mal 112. Die erzielte Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 122,080 Kilometer pro Stunde, das beste Stundenresultat war das der 15. Stunde, in der 152,500 Kilometer zurückgelegt wurden, während die höchste Geschwindigkeit 138 Kilometer war.

Radsport.

Abfahrrennen in München. Auf der Münchener Arenabahn fanden am Dienstag die letzten Abfahrrennen statt. Im Mittelpunkt des Interesses stand ein Stunden-Einzelfahren, an dem 11 Fahrer teilnahmen. Ritt länderte mit 23 Punkten einen sicheren Sieg über Golle mit 18, Krupel mit 12, Oskar Tief mit 9 und Herbst mit 2 Punkten. Zurückgelegt wurden 89.600 Kilometer.

Fußball.

„Tennis-Vorussia“ Berlin in Paris. Die Mannschaft der Berliner Tennis Vorussia tritt am Freitag abends 7.19 Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße aus die Reise nach Paris zu dem am Sonntag gegen den Club Stade Francaise Paris stattfindenden Kampf an.

Turnen.

Die Turnerinnen der „Eintracht“ Bochum in Reddinghausen. Die am Samstag und Sonntag zum Abschluß der Reihung Woche wiederholten Vorführungen der Turnerinnen des Turnvereins „Eintracht“ Bochum (Allgemeiner Deutscher Turnerschaft) fanden unter dem zahlreichen Publikum lebhaften Anklang. Einige Vorführungen mußten wiederholt werden. Die Abteilung wird im November in Bochum eine turnerische Veranstaltung gleicher Art geben.

Bogen.

Erfolg eines deutschen Bogers in Südamerika. In Rio de Janeiro schlug der Berliner Mittelgewichtler Sepp Fritzel den guten Walter Tawell, einen Trainingspartner von C. Spalla, dem er nicht weniger als 22 Punkt Gewicht untergeben mußte, nach spanischem Kampfe in der 6. Runde 1. o.

Flugsport.

Neuer Segelfluggesellschaft in Mijago. An den letzten Tagen hat es auf der Höhe von Mijago viel Bruch gegeben. Im Dienst für die Italiener Canaveji aus etwa 30 Meier Höhe ab und erlitt dabei eine schwere Gehirnerschütterung. Mariens und Pappenmeier hatten mit dem Biegher „Char-lotte“ leichten Bruch zu verzeichnen. Mariens vollbrachte auf „Marih“ zwei glänzende Leistungen. Er blieb 14 Minuten in der Luft. In einem Fernflug legte er 10,1 Kilometer Länge zurück. (Neuer Rekord.)

Sportliches Allerlei.

Goldene Medaille. Der Bankbeamte und Preisrichter für deutsche Schachturne, Ewald Grigat, hier, Wehrstraße, erhielt anlässlich der Jubiläums-Gaukuchschau des deutschen Schachturnvereins, die Münchener, in Hannover, für tüchtige Verdienste die von der Ortsgruppe Köln des deutschen Schachturnvereins gestiftete Goldene Medaille. Grigat zählte den schon an dieser Stelle erwähnten Lasso von der Rede B. G., welcher bekanntlich mit dem 1. Preis „Vorzüglich“ ausgezeichnet wurde und somit als der beste deutsche Schachturner Deutschlands gilt. Beförder von Lasso von der Rede B. G. ist der Kaufmann Paul Finger, hier, Alleestraße.

Brief-Kasten

E. M. 10. Für den Dienst in der Kriminal-Polizei kommen nur ehemalige Polizeibeamte, fünfzig also Angehörige der Schutzpolizei in Betracht, die während einer mehrjährigen polizeilichen Tätigkeit Erfahrungen gesammelt und sich hierbei als für den Kriminaldienst besonders geeignet erwiesen haben. Der Besuch der Polizeischule erfolgt während der Zugehörigkeit zur Schutzpolizei. Einstellungsgesuche können an jeden Schutzpolizei-depot gerichtet werden. Die Polizeischule für die Schutzpolizei befindet sich in Münster i. W.

Zwei Freunde. Wenn Sie sich mit diesen Fragen an die städtische Kasse auf Gummiwerkstoff, wo Ihnen jede gewünschte Auskunft und Hilfeleistung für Ihre Sichtvermerk der Konjunktur der betreffenden Länder. Sie erhalten dort auch Auskünfte über die Mieten.

D. R. 9988. 1. Ein Antrag zur Eintragung besteht nicht, doch beantragen die Firmen im allgemeinen bei Geschäftsveränderung die Eintragung. 2. Indar. 3. Monatliche Umsatzsteuer und Gewerbesteuerberechnungen bis zum 10. des angefangenen Monats nach dem Umsatz des vorhergegangenen Monats. Umsatzsteuer ab 1. Oktober 2 Prozent, Gewerbesteuer je nach Art des Geschäfts verschieden.

R. R. Brille 95. 1. 1000 Mark aus 1921 sind für Ihren Fall noch 1000 Papiermark. Falls Sie sich nicht gütlich über die Aufwertung einigen können und fragen wird das Gericht nach billigen Ermessen, unter Würdigung der tatsächlichen Verhältnisse, eine Aufwertung festsetzen. (Dollarsatz Mitte Mai 1921 = 58,30 Mk.) 2. Eine Unterhaltungsfrist unter Verwandten besteht nur unter den in gerader Linie verwandten. Also zwischen Kindern, Eltern, Großeltern v. p. § 1601 B. G. B. Darnach sind Geschwister gesetzlich nicht gegenständig zum Unterhalt verpflichtet.

Beamt. Verschaffen Sie sich Nr. 11 der Preussischen Gesammmlung. Sie finden dort das Beamtenabgabegesetz im Wortlaut mit allen Einzelheiten auch über die Versorgungsbestimmungen. Eine Beamtenschaft der vielen Fragen im Briefkasten würde zu weit führen. Das Ministerialblatt für die Preussische innere Verwaltung vom 15. März enthält die wichtigen Grundlinien für die Kommunalverbände zum Abgabegesetz.

G. M. Das Gebot „Großmutter“ ist für uns nicht verbindlich.

S. R. 22. Selbstverständlich ist das möglich. Es empfiehlt sich hierfür eine Rücksprache mit dem Direktor einer der höheren Knabenschulen. Für die Arbeit grundlegend sind die Prüfungsbestimmungen, die ja nach Art der Schularbeit, an der die Reifeprüfung abgelegt werden soll, verschieden sind. Die Zeit der Vorbereitung richtet sich nach der Lernfähigkeit und dem Arbeitsseifer des Kandidaten, doch dürfte immerhin vier Jahre anzusetzen sein. Danach Meldung beim Provinzialschul-inspektor.

Hausfrauen!

verlangt die Marke „Magen“

das anerkannt gute und preiswerte vierfache Obergarn

Bei Neigung zu Gelenksarthritiden Sie eine Behrur vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 g Dolub-herne zu kaufen, die wirksam, völlig unschädliche, Stoffe enthalten. Sichern: Ihre Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Entengasse 1.

Die Geburt eines kräftigen
JUNGEN
zeigen hoch erfreut an
Friedrich Brinkmann u. Frau
Christine geb. Meisenkothen
Bochum, den 15. Oktober 1924.
Gudrunstr. 31, z. Zt. Landesfrauenklinik. 80407

Statt Karten!
Ihre Vermählung geben bekannt:
Kurt Bauer nebst Frau Amy
geb. Dören
BOCHUM, Rottmannstraße 7,
im Oktober 1924. 80446

Statt jeder besonderen Anzeige!

Heute nachmittag 4 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter, die
Chefrau Helene Eickenberg
geb. Liebig
im Alter von 51 Jahren,
In tiefem Schmerz:
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bochum, den 15. Oktober 1924.
Die Beerdigung findet am Samstag den 18. 10. nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes in Wemelhausen statt. 80410

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders Karl sagen wir Herrn Pastor Rausch für die tröstlichen Worte am Grabe, seinen Freunden, den Schachthofbesitzer, sowie den Kollegen des 7. Revers der Zeche Präsident und allen Bekannten unsern herzlichsten Dank.
Familie Wilhelm Bonowski

Anfertigung nach Maß eleganter Mäntel und Kleider
Regina Levin, Heinrichstraße 5
Modellhaus der Dame.

Nur Heinrichstr. 7
Bil.-Mk.
la. Ochsenfleisch . . . 1.00, 1.10
Gehacktes von frischem Fleisch . . . 1.20
Schweinefleisch durchgewaschen . . . 1.10
Sektchen . . . 1.20
Kottel . . . 1.30
Eisbein im Ganzen . . . 0.80
Flomen . . . 1.20
Blut- und Leberwurst . . . 0.60
Met- und Fleischwurst . . . 0.90
Nessisch- u. best. Leberwurst 0.90
Schmier- u. Zwiebelwurst 1.20
Rot- und Jagdwurst . . . 1.20
Schwarzmagen u. Zungenw. 1.20
Geräuch. Mettwurst aus reinem Schweinefleisch 1.70
Plockwurst hart . . . 2.00
Speck ausländ. . . 1.20
Nierenfett ausgebr. . . 0.70

Jean Meyer
7 Heinrichstraße 7.

Kinder-Anzüge
Kinder-Palefots
sehr große Auswahl schicker Neuheiten, einwandfreier Qualitäten.
Durch Ersparnis sehr großer Unkosten
enorm billig.
Modernes großes Etagen-Spezial-Geschäft
Herm. Lewin
Friedrichstraße 3, 1 Treppe hoch.
Kein Laden! Keine Schaufenster! LL32

Symbol der Reinheit!
Wir haben unseren guten Grund gehabt, auf jedem Paket den „Schwan“, das Symbol der Reinheit, abzubilden, weil „Schwan im Blauband“ das Reinste und Hygienischste auf diesem Gebiet darstellt.
Wenn Sie sich selbst davon überzeugen wollen, dass wir dieses erreicht haben, so kaufen Sie ein Paket der Feinkostmargarine „Schwan im Blauband“. Sie werden erstaunt sein über die Fülle ihrer guten Eigenschaften.
Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung.
Schwan im Blauband frisch gekirnt

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Zuneigung, die wir anlässlich unserer **Silberhochzeit** erfahren durften, sagen wir hiermit allen lieben Freunden und Bekannten herzlichen Dank.
BOCHUM, im Oktober 1924.
Ernst Zeldler u. Frau Hedwig
geb. Herrguth. 80467

Brauttränze
grün, Silber, gold
Brautkleider
in großer Auswahl.
Wäschehaus.
Bochumstr. 19.
neueröffnet der Zon-dob. 1924/17
80467

Das botanische Wunder
Ohne Wasser, ohne Topf, ohne Erde wächst und blüht dieses aus Indien stammende Wundergewächs, Arum Cornutum genannt. Die Knolle wird einfach ins Zimmer auf einen freien Platz gelegt, schon fängt die Zwiebel an zu treiben, bringt in kurzer Zeit eine riesige, ca. 60 cm lange, an den gelblich, innen dunkelkarminrote Blüte hervor. Der 30 cm lange Blütenkolben trägt brennendrotes Aussehen. Für Schenkungen ein Zugstück ersten Ranges. Nach der Blüte wird die Knolle in einen Topf oder in einen Kasten in den Garten gepflanzt. Hier entwickelt sich dieses Wunder dann zu einem prachtvollen Blattgewächs, mit riesigen, bis zu 1 m Umfang großen Blättern. Im Herbst wird die Knolle aus der Erde genommen und das Schachspiel mit der Blüte wiederholt sich von neuem. 4 Blütenknollen B.-Mk. 2.-, 8 Stück B.-Mk. 5.-, 6 Stück B.-Mk. 8.-, 10 Stück B.-Mk. 10.-. Wer den Betrag vorher einsendet, erhält die Knollen nackt und portofrei.
Hölzges Versandgärtner, Ratzeburg 39.

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die schwierigste Operation. Der deutsche Flug über das Weltmeer.

Von Karl Gillingner.

Die Tafel war aufgehoben, die Gesellschaft hatte sich in die einzelnen Zimmer zurückgezogen. In einer Ecke, bequem in den Klubstühlen gelagert, lag der alte Oberstabsarzt Friedenau und blauderte mit den hübschesten Damen der Gesellschaft, die sich die größte Mühe gaben, ihm Feldzugserlebnisse zu entlocken. Aber der joviale alte Herr dachte gar nicht daran, den schönen Damen zu einem wohligen Heruntergelächeln zu veranlassen.

Er wich allen Fragen mit gewandter Geschicklichkeit aus.

„Sie müssen doch Schreckliches gesehen haben,“ meinte die Gastgeberin.

„Und welches war Ihre schwierigste Operation?“ fragte die neugierige kleine Frau Wandbirektor.

„Meine schwierigste Operation? Hm. Das ist schon lange her. Lange vor Kriegsausbruch.“

„Oh, erzählen Sie!“ riefen die Damen und richteten in Erwartung der Erzählung näher. „Was für eine Operation war es denn?“

„Eine Blinddarmentfernung.“

„Das ist nicht wahr!“ protestierte eine mollige Blondine beinahe beleidigt. „Sie wollen uns wieder einmal nicht die Wahrheit erzählen! Sie sind im Krieg noch viel garstiger geworden, als Sie's schon vorher waren!“

„Aber meine lieben Damen,“ schwammelte Friedenau, „wer hat mich denn in meiner Vowelschheit in ein so schlechtes Licht gesetzt? Nun mag ich wirklich nicht erzählen.“

„Bitte, bitte,“ drängte die Gastgeberin. „Quälen Sie uns nicht! Sie sehen doch, wie wir alle gespannt sind.“

„Also gut, ich will Ihnen meine schwierigste Operation erzählen. Das ist nun wohl zwanzig Jahre her.“

Ich war damals Chefarzt im Städtischen Krankenhaus zu — na, der Name tut nichts zur Sache. —

Das Tageslied war ein alter alter Herr, ein ehrwürdiger Bürger der Stadt, Familienvater, Arzt, Geschäftsfreier einer großen Fabrik am —

Der Fall lag so einfach wie möglich, Blinddarmentfernung, eine Sache, die ich schon hundert Mal ausgeführt hatte. Und doch war es mein schwierigster Fall.

Der Patient lag in der Narzose, in tiefem Koma. Ich setzte also das Messer ein — als ich gerade hinter mir ein Glucksen hörte, als ob jemand aus dem Boden kroch.

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

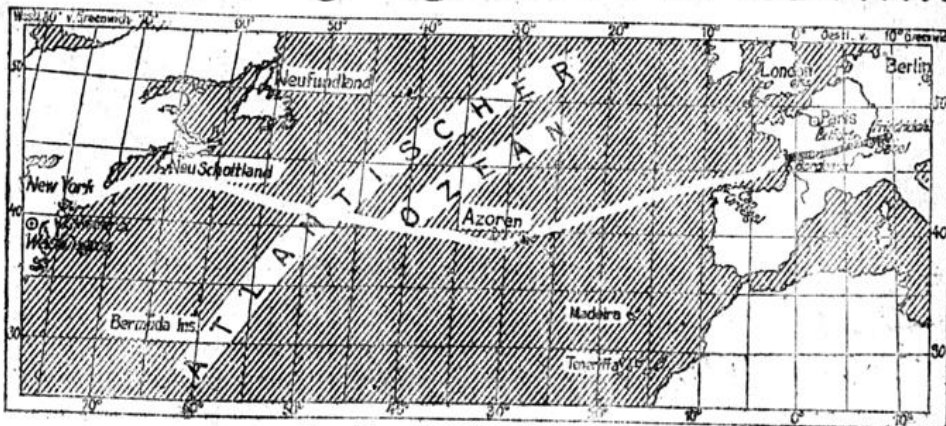
„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“



Der Amerika-Flug des J. A. M. Die zurückgelegte Strecke von Friedrichshafen bis New York.

Die erste Verbindung des europäischen Festlandes mit dem amerikanischen Kontinent auf dem Luftwege ist gelungen! Unsere Karte zeigt den zurückgelegten Luftweg von Friedrichshafen bis New York.

Lebemann heiratete ein blutjunges, ungeschultes Mädchen.

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

„Aber,“ rief ich, „ich habe doch schon hundert Mal ausgeführt!“

recht weit entfernt sind. Im Freistaat Danzig und in den Orten Jungfer Stube und Jeger Erbkantungen zu verzeichnen. In Jungfer tritt die Dajstrantheit am stärksten auf; dort sind nicht weniger als zehn Personen bisher innerhalb kurzer Zeit von ihr befallen worden, von denen eine bereits gestorben ist.

Die Bluttat des Sechzehnjährigen. In der gestern gemeldeten Schreckensstat in Weiber bei Rulmbach wird jetzt berichtet, daß der Verdacht, seine Eltern und Geschwister ermordet zu haben, auf den 16-jährigen Sohn fiel. Dieser wurde verhaftet und nach Stulmbach eingeliefert.

Flammentod einer Greisin. Die Witwe des ehemaligen ungarischen Ministerpräsidenten Baron Feherbald ist auf Schloß Gerlich verbrannt. Die achtzigjährige Baronin Feherbald war mit einer brennenden Zigarette in der Hand eingeschlafen. Die Zigarette fiel auf den Teppich, der Feuer fing. Ehe das Feuer bemerkt wurde und Hilfe kam, war die Dame verbrannt. Sie war die Schwiegermutter des früheren österreichisch-ungarischen Außenministers Burian.

Der Mord an dem Knechtstedenburger Egebi. In der Mordaffäre Egebi in Budapest ist eine neue Wendung eingetreten. Dr. Ernst Proreich, der der Tat dringend verdächtige Schwiegeronkel des ermordeten Knechtstedenburgers, hat ein Geständnis abgelegt. Danach hat die Ermordung seines Schwiegersohns sich folgendermaßen abgespielt: In später Abendstunde ist Proreich in das Schlafzimmer seines Schwiegersohns eingedrungen, den er bereits im Bett liegend vorfand. Er trat an ihn heran und wiederholte seine bereits seit mehreren Tagen erhobenen Forderungen nach den ihm versprochenen Geldbeträgen. Egebi lehnte diesen Forderungen entschieden Widerstand entgegen und versuchte sich schließlich zu weit, daß er Proreich mit den Worten „Schnitz es effigie bestie!“ aus dem Zimmer wies. Sodann sollte sich Egebi auf seinen Schwiegersohn gestürzt haben und dadurch sei dieser in eine verhängnisvolle Wunde geraten, daß er sich zu einer Handlung hinreißen ließ, über die er jetzt keine Rechenschaft ablegen könne, da er sich daran heute nicht mehr erinnern könne. Soweit das Geständnis. Nach dem beschriebenen Verhör empfing Proreich den Besuch seiner jungen Gattin. Das Wiedersehen gestaltete sich sehr dramatisch. Proreich wiederholte aus der Ferne Gattin das Geständnis. Später erklärte die unglückliche Frau, daß ihr Gatte wahrscheinlich ertränkt sei, da seine Mutter im Irrenhaus geendet habe, sein Vater, General Proreich, der zu Beginn des Weltkriegs eine Suizidrevolte gegen die russischen Diktatoren in der Schlacht bei Tannenberg erlitten habe, sei durch Selbstmord gestorben. Der gefändnisvolle Mörder ist nach Lebenslang eingekerkert worden.

Heitere Gde.

Aus den „Wegendorfer Wäldern“: Moritz trifft einen Kollegen. Moritz Biebulke reist für eine Porzellanfirma. Er hat noch eine andere übliche Angewohnheit, nämlich die, alle Wirtshäuser auszufragen. Sein Gedächtnis ist fabelhaft. Er weiß z. B. ganz genau, daß er mal vor zwei Jahren mit einem Herrn von Biebulke nach Schmalbeck gefahren ist, der aus Waldmünden kam und nach Stettin zu seiner Zante wollte. Trifft er dann zufällig jemand, der nach Stettin will, dann erzählt er ihm diese Geschichte. Heute sitzt ihm gegenüber ein schweigsamer Herr, und Moritz fängt sich verwirrt, ihm die Wälder einer gewissen Konversation angedeihen zu lassen. Gewandt, höflich und kontinuität fragt er: „Wohin reisen Sie?“ Der Herr sieht auf, mustert Moritz und sagt nun: „Gefährlich.“ Sofort mischt sich ein dritter in das erhellende Gespräch: „Ach, wie interessant! Liegt das nicht in der Tat?“ Der Herr bestätigt das und erzählt dem anderen von Konstantinopel und dem Bosporus, vom Dardanellen und der blauen Schur. Moritz lächelt die ganze Zeit. Als der dritte Herr aufsteht und hinausgeht, sagt Moritz: „Aber, Kollege, den haben Sie aber famos reingeleigt.“ „Reingeleigt?“ „Ja, ja,“ sagt Moritz grüßend, „ich reise ja auch in Gefährlichkeit.“ Zukunftsbeobachtung. Sie: Wenn wir erst verheiratet sein werden, teile ich alle Deine Sorgen mit Dir. — Er: Glücklicherweise habe ich keine Sorgen. — Sie: Jetzt nicht. Ich sagte aber: Wenn wir erst verheiratet sein werden.

Der Kenner verlangt

MERCEDES LIKÖRE

die Marke
erlesenen Geschmacks

Mercedes-Weinbrennereien Feuerbach-Stuttgart.

FABIAN

STAATSRAT

DIE MILDWEICHE 5 PF.-ZIGARETTE
FÜR DEN VERWÖHNTE RAUCHER

KAMMER- Lichtspiele

Nur Das große Programm!! Nur
4 Tage! (bis Montag einschließlich) 4 Tage!

FERN ANDRA
in ihrem neuesten Monumental-Prophet-Werke



ZALAMORT

Der Traum der Zalavic.
Ein Apachenfilm in 6 Akten von
Emilio Ghione.

Emilio Ghione, neben Fern Andra der Hauptdarsteller dieses Films, ist einer der berühmtesten Apachendarsteller des internationalen Films. Sein Anblick bannt den Zuschauer. Die Handlung selbst in ihrer seitensamen Mischung von Realismus und Phantasie — auf der einen Seite das Treiben auf dem Apachenball, auf der anderen die Märchenwelt des Traumes — ergibt ein Pluvierwerk, das jedem Geschmack gerecht wird. Der Weg dieses Films war ein Leidensweg, wie er selten einem deutschen Film beschieden gewesen ist. Viermal hat ihn ein Zensurverbot getroffen, bis er die Fassung gefunden hatte, in der er sich jetzt präsentiert.

Dazu der Paramount-Großfilm



**FRAUEN
AUF SCHIEFER BAHN**

Großer Sensationsfilm in 6 Akten aus der
New-Yorker Gesellschaft.

Regie: Cecil B. de Mille.

Atomraube Spannung von Anfang bis zum Ende — Wettrennen
zwischen Auto und Motorrad — Erstklassige Sensationen — Der Kampf
des Staatsanwaltes zwischen Liebe und Pflicht — Hervorragendes Spiel.

In der Hauptrolle
die faszinierende Schauspielerin
- - **Leatrice Joy.** - -

Im bunten Teil:

„Alles um Geld“
Groteske in 2 Akten.

Weltlichtspiele

AM HAUPTBAHNHOF

AB HEUTE

zeigen wir den grossen
WILLIAM FOX-FILM:

Die Märtyrerin!

Mit MARY CARR, der weltberühmten Darstellerin,
seit »Mutter« der Liebling des deutschen Volkes.
Ein Film, der ebenso reich an tief erschütternden und rührenden
Momenten, wie unübertroffen an hochsensationalen, sportlichen
Leistungen ist. Rennszenen von unerhörtem Tempo...
Explosionen und andere echt amerikanische Sensationen von
fabelhafter Naturtreue.

Ferner bringen wir den
SCHLUSS-TEIL



Mit
Stanley
im
dunkelsten
Afrika!

6. Teil:
Durch Nacht zum Licht.

Sechs alles bisherige übertreffende Akte bringen
das Ende dieses sensationellen Abenteuer-Romans.

Dazu:
Harry erlebt Vaterfreuden!
Lustspiel in 2 Akten mit HARRY SWEET.

APOLLO-Lichtspiele

Heute Freitag bis Montag das fabelhafte
Großstadt-Programm!

Asta Nielsen ein Filmstar den Jung und Alt kennt,
in ihrem neuesten Großfilm:

Erdegeist!

bearbeitet nach der Tragödie von Frank Wedekind, in wunderbarem
Zusammenspiel mit **Albert Bassermann.**

Ferner zeigen wir heute:
Louis Ralph (der bekannte Sensationsdarsteller aus »Lepain«),
in seinem neuesten Abenteuer-Filmwerk:

Dr. Gillenburgs doppeltes Gesicht!
nach der Kriminalstudie: »Die geballten Fäuste«.

Für die Bewegung der Lachmuskeln sorgt:

* **Larry Semon** *

in seiner tollsten Groteske:

**Die Halskette
der Schwiegermutter.**



Außerdem
beginnen wir heute mit
den ersten Episoden des größten

Sensations-Film-Werkes

in der Hauptrolle die bestens bekannte Sensationsdarstellerin:

Lucy Lorraine.

Die Erbin der verlorenen Insel.

Um diesen Film herzustellen, erteilte der amerikanische Marineminister
die Genehmigung zur Benutzung der amerikanischen See-Flotte.
Ein Sensationswerk, welches den Film »Der Löwenmensch« bei
welchem übertrifft.

Das Haus der guten Küche

in der Tonhalle.

la. Mittag- u. Abendstisch

Täglich Spezialitäten:

Heute Freitag:

Leberklöße

mit frischem Sauerkraut.

Diese Woche besonders billig!

Hammelfleisch	0,80
Kalbsteak	1,25-1,40
Schweinefleisch	1,40-0,95
gefr. Ochsenfleisch blutr.	0,60
Kopf mit Zunge	0,25
Lunge und Herz	0,60
Leber	1,20

Meyer, nur Grabenstrasse 20.

FREUNDLICHE EINLADUNG.

Die Gemeinde der Evangelischen Gemeinschaft,
Auferstehungskirche, Alleestraße, feiert am
Sonntag, den 19. ds. Mts., vorm. 9 Uhr das

40jährige Gemeindejubiläum

und ladet dazu freundlichst ein.

Der Gemeindevorstand.

Café-Restaurant »Zum Feldkamp«

Fritz Simon, Eickel. Tel. 212. Amt Herne.

Strassenbahnlinie 2 bis Riemke Ausweiche.

Samstag, den 18. Oktober 1924:

Bunter Gesellschafts-Abend

unter Mitwirkung der bekannten und beliebten

Musical-Jazz-Band.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 7 U.

Sonntag, den 19. Oktober 1924:

Erstkl. Künstler-Konzert

unter Kapellmeister Hugo Hassel, Bochum.

unter Kapellmeister Hugo Hassel, Bochum.

Abend 7 Uhr. Eintritt 7 U.

Wichtig! Elektro-Monteur!

Sonntag, den 18. Oktober 1924, nachmittags 7 Uhr

findet in dem Lokal von Seib, in Bochum, Martenstr. 14,

Spichernstraße, eine besonders wichtige

Tagungs-Versammlung:

1. Der Stand der Lohnbewegung im Elektrowerkzeug- und

die Abgrenzung des gefälligen Schiedspruch durch die

Unternehmer.

2. Aussprache über besonders wichtige Berufsfragen.

Werte Kollegen! Erhebt alle in dieser Versammlung

seiner dort!

Oeffentlicher Vortrag!

Am Sonntag, den 19. Oktober, vormittags 11 Uhr, spricht

im Saal der Loge, Bochum, Humboldtstraße 14,

Herr Dr. Hermann v. Baravalle,

Lehrer der freien Waldorfschule in Stuttgart

über

Pädagogik als Kunst.

Eintritt 1,50 Bill.-Mk.

Anthroposophische Gesellschaft, Ortsgruppe Bochum.

Meine Damen!

Ein Angebot seltener Art mache ich
Ihnen heute:

1. Lederwesten in künstlerisch
schöner Ausführung, für jeden
Zweck geeignet, in all. Farben,
Jede Weste, 85.- Mk.
2. Leder-Jacken, solid und fein
verarbeitet, für 150.- Mk.
3. Velour-Röcke in mod. Schotten
für 22.- Mk.
4. Jacken, wie sie jetzt so gern
gekauft werden, Slings- und
Persianer imitiert für 62.- und
79.- Mk.
5. la. Velour-Mäntel mit großem
Pelzkragen und Stulpen, für
79.- Mk.

Dieses Angebot gilt nur 5 Tage.

**Modehaus der Dame
Regina Lewin**
Heinrichstraße 5.

Verenigte
Stadttheater
Bochum - Dulsburg
Freitag, 17. Okt.
7.30-10 - 8.6.
Iphigenie in
Aulis.
Samstag, 18. Okt.
8-10.15.
Waher Sonntag
Ein Glas Wasser

Neues
Operetten-Theater
Heute zum
letzten Male
Die große Revue
Die Heizermännchen
von Köln.
Samstag, 18. Okt.
Sonntag, 19. Okt.
vielseltigen Wuns
Letzte Kinder-
Freuden-Vorstellung
Die Heizermännchen
von Köln.
Ganz kleine Pre

Nr. 2
Der Te
sche Regierun
jens der ab
Londoner Ro
Die französische
früheren Mon
gunde Fragen
1. Rep
fahuna
kannte aus
rde Abmon
über die Br
nicht auf M
2. Erne
1. März 192
ES handelt
lung de
lande.
3. Nege
so en d u n g
Zahlungen
Reparations
Deutschland
leisten hat.
4. Die 2
Ja h r e s s e
unter den A
Wie der
Meinung vor
riesigen könn
Die t
Die Zul
Nach Sch
deutsche Anlei
gezeichnet An
widmete sich w
der Anleihe.
1000 000 Doll
setungen auf
zusuchen. Die
auch gegen S
Stande.
Die Vert
stern in der
die deutsche A
und beträgt 10
folgt am 30.
Star
Journal
aufrecht sch
ana der deut
bern auch a
et es s. D.
schaft vollst
sch der zwei
er. Sie her
erhalten, die
die Oblatio
werden. Das
beit kommen,
vortreich ges
nen Händen
Der
Die Repar
nd des Geme
re. Owen J
ohn das Bu
2. Mannlich bet
Zweckplan ein
on jeder Art,
währen die Ja
erhalten werden
schungelosten.
Die Reparatur
der Ausarbeit
Generallieut
ere. Kommisar
die Einkünfte
für die Indu
Der Mai soll de
arbeit mit der
Erhöht
Die Reichs
tung 8 L o t e n
leuchtung und
lungen des Stat
16. Oktober auf
Fonensache) de
woche (121) ist
höhung der Ent
1,7 Prozent au